

Zeitschrift: Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich

Herausgeber: Akademischer Alpen-Club Zürich

Band: 128-129 (2023-2024)

Rubrik: Hüttenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

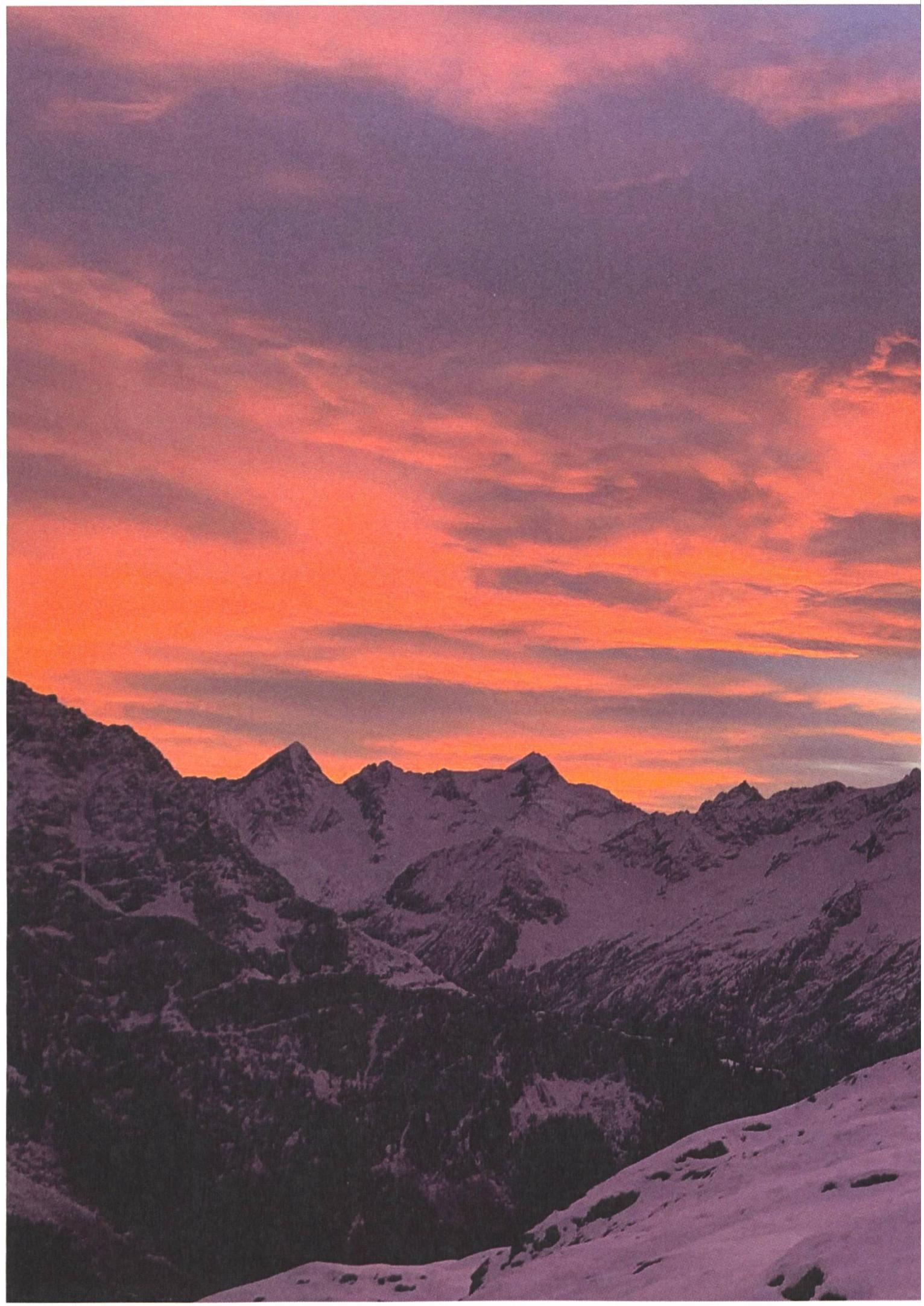
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

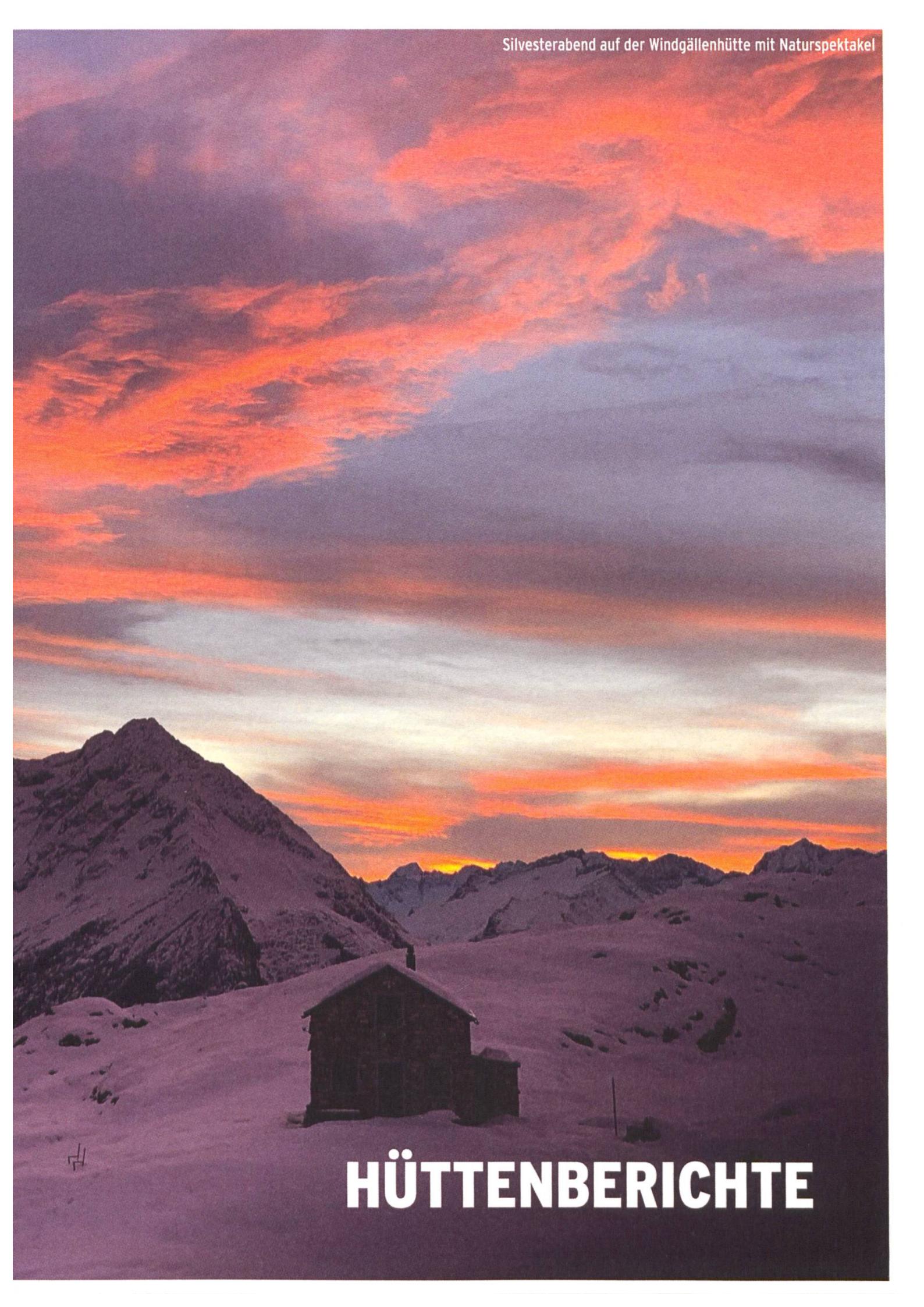
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



A wide-angle photograph of a mountain landscape at sunset. In the foreground, a dark wooden hut sits on a grassy slope. To the left, a large, rugged mountain peak rises. The sky is filled with dramatic, colorful clouds, ranging from deep orange and red near the horizon to darker shades of purple and blue higher up. The overall atmosphere is serene and majestic.

Silvesterabend auf der Windgällenhütte mit Naturspektakel

HÜTTENBERICHTE



BERICHT WINDGÄLLENHÜTTE

Inzwischen ist dies bereits der sechste, jeweils zwei Jahre umfassende Jahresbericht des AACZ, in dem ich stolz und dankbar zur Windgällenhütte ein paar Zeilen ergänzen darf. Stolz, weil die Windgällenhütte für unseren Club damals wie heute ein Juwel ist. Sie leistet nicht nur jedes Jahr einen sehr wichtigen finanziellen Beitrag an den Club, sondern dient zunehmend auch als Kinder-Bergstube für unseren jüngsten Clubnachwuchs. Sehr schön! Dankbar, weil ich Annina und Wisi, unsere überaus engagierten Hüttenwarte, nun schon so viele Jahre in meiner Funktion als Hüttenchefin freundschaftlich und in gegenseitigem Vertrauen begleiten darf. Das ist in der heute oft so kurzebigen, hektischen Zeit

alles andere als selbstverständlich. Ihnen beiden gebührt daher unsere Anerkennung für ihre Professionalität, für ihren unternehmerischen Geist und ihre ehrliche Gastfreundschaft für Berggänger von nah und fern. Damit Ihr die Ereignisse in und rund um unsere wunderbare Hütte im Maderanertal lebhaft und authentisch aus erster Hand erfahrt, haben Euch unsere Hüttenwarte einige Erlebnisse, kleinere und grössere Sorgen sowie Freuden des Hüttenalltags in ein paar Zeilen verfasst. Ein grosses Merci an Annina und Wisi für ihr langjähriges Wirken und Gestalten auf der Hütte.

Claudine Blaser, Hüttenchefin

Stiftungsfest 2023



Die Jahre rollen dahin. So schreiben wir hier bereits für unser 15. und 16. Jahr als Hüttenwarte einige Zeilen über eure Hütte im Urner Madranertal. Die Windgällenhütte selbst hat ihren hundertsten Geburtstag vor fast 20 Jahren gefeiert und trotzdem amten wir (ohne Verlass) erst als 5. Hüttenwarte da oben. Dies zeugt vom guten Verhältnis und dem grossen gegenseitigen Vertrauen zwischen dem AACZ und den amtenden Hüttenwarten. Dafür bedanken wir uns an dieser Stelle bei unserer Hüttenchefin Claudine Blaser, ihrem Vorgänger Franz Schüle und bei allen Mitgliedern des AACZ.

Nach der Ära Epp und Jauch sind wir als «Arnold» zwar auch Urner, aber als erste Hüttenwarte eben keine Bristner. Anfangs hätten wir wohl genauso gut aus dem Ausland kommen können, und viele Einheimische haben uns mit unseren damals noch so kleinen Jungs nicht manches Jahr als Hüttenwarte gegeben. Auch wenn es einige Zeit gebraucht hat, sind wir mittlerweile sehr herzlich im Tal aufgenommen und integriert und werden mindestens als «halbe» Bristner bezeichnet. Viele Freundschaften sind entstanden, Bristner Jugendliche arbeiten während ihrer Sommerferien bei uns, und während der Wintermonate trifft man uns auch mal an der Fasnacht oder beim Besuch des Dorftheaters. Die Fahrt nach Bristen ist für uns mittlerweile ein Nachhausekommen.

Unsere Jungs sind zwischenzeitlich grösser als wir, der Jüngere schloss 2023 erfolgreich seine Lehre als Koch EFZ ab und der Ältere ist bereits ausgezogen. Zu unserem 15. Hüttenjubiläum übernahmen sie für ein paar Tage das Zepter auf der Hütte, und wir konnten zum ersten Mal während des Sommers gemeinsam etwas unternehmen. Auf dem Programm standen keine Strandferien, sondern ein paar schöne Tage in den Bündner Bergen, verbunden mit zwei Be-

suchen bei Hüttenwartskollegen. Durch das Älterwerden der Kinder verändert sich auch unser Leben auf der Hütte. Es gibt nicht mehr viel Familiäres neben dem Hüttenalltag zu organisieren. Da der Hüttenbetrieb in den letzten Jahren intensiver geworden ist, sind wir darüber nicht unglücklich. Zum dritten Mal hintereinander durften wir weit über 3000 Übernachtungen verbuchen und an Spitzentagen mehr als hundert Mittagessen servieren, wobei die Hüttenküche an ihre Grenzen stösst. Immer häufiger träumen wir von einem Steamer, einer Kühlzelle, einem grösseren Kochherd.

Die konstant heissen Sommer lassen unseren Keller nicht mehr genügend Kühle spenden, was das Lagern von Vorräten, Obst und Gemüse schwierig macht und die Lebensmittelinspektoren nur noch zähneknirschend akzeptieren. Unsere Wasserversorgung, welche vom abschmelzenden Stäfelfirn gespiesen wird, bereitet uns Jahr für Jahr grössere Sorgen. So früh wie noch nie, nämlich bereits am 7. September 2024 (und dies nach einem sehr schneereichen Winter und einem nassen Juni), mussten wir den Zufluss zur Wasserturbine schliessen, damit wir genügend Wasser für den eigentlichen Hüttenbetrieb zur Verfügung hatten. Nur einige wenige Tage können ohne Hauptstromversorgung überbrückt werden, ansonsten kann der Hüttenbetrieb nicht aufrecht erhalten werden. Glücklicherweise wechselte am Tag danach das Wetter und es blieb den ganzen Herbst nass, kalt und «umegig» – die Turbine konnte weiterdrehen! Um das Beste aus unserer Stromversorgung herausholen zu können, bauten wir 2023 einen neuen Wechselrichter ein und schufen für eine allfällige Notsituation ein neues Stromaggregat an.

Der kleiner werdende Stäfelfirn bereitet auch von der bergsteigerischen Seite Probleme.



Der Gletscher ist durch einen Felsriegel in zwei Hälften geteilt. Im Herbst 2023 konnten wir mit einem befreundeten Bergführer einige Bohrhaken setzen, welche beim Zu- und Abstieg zum Berg einen Seilschaftssturz verhindern können.

Aufgrund der Erwärmung überleben zusehends auch Bettwanzen in unserer Höhe. Nach einer Sensibilisierungskampagne von Schweizer Hütten führten wir im Jahr 2023 zusammen mit anderen Urner Berghütten eine präventive Kontrolle mit Bettwanzenspürhunden durch. Drei befallene Stellen konnten vor Ort behandelt werden. Im Jahr darauf zeigte uns ein Gast Bisse, welche ihm am Vortag auf einer anderen Hütte zugefügt wurden. Kurz darauf waren die Hunde wieder vor Ort. Fasziniert vom Spürsinn der Hunde, aber auch mit Unbehagen nahmen wir zur Kenntnis, dass das Bett, in dem die

betroffene Frau geschlafen hat, von Wanzen befallen war. Wir hoffen, dass wir dieses Problem mit regelmässigen Kontrollen in Grenzen halten können.

Nach wie vor steht aber die Freude an unserer Arbeit im Vordergrund. Die zufriedenen Gesichter unserer Gäste, ein ehrliches Dankeschön, ein Kind, das in die Küche kommt und sagt, dass es gerade die beste Suppe seines Lebens gegessen hätte, eine Mutter, die eine E-Mail schreibt und nach dem Rezept des Hüttentees fragt, unsere tollen Mitarbeiter am Berg, die schönen Stimmungen, all die herzlichen Begegnungen und Gespräche lassen uns Jahr für Jahr mit grosser Zufriedenheit auf der Windgällenhütte werken und wirken. Wir freuen uns auf Euren Besuch bei uns!

Annina und Wisi Arnold

Eure Hüttenwarte auf der Windgällenhütte



BERICHT FONDEIHÜTTE

Nach einem wenig ereignisreichen 2023 stand für unsere Hütte im Fondei 2024 die Einhundertjahrfeier an. Im Juli 2024 wurde das Jubiläum mit einem ausgelassenen Fest auf der Hütte gefeiert. Die Familie Niggli Morf hat zu diesem Anlass ein schönes Fest organisiert und die Gäste fürstlich bewirtet. Walter Giger und ich haben anlässlich des Hüttenjubiläums eine kleine Chronik über die oft ruhigen aber manchmal auch sehr bewegten Zeiten der Hütte verfasst. Sie kann auf der Homepage eingesehen werden. Ein neues Hüttenbuch wurde aufgelegt, um auch im 2. Jahrhundert der Hütte den Besuchern eine Möglichkeit zu geben ihre Erlebnisse zu dokumentieren.

Nach 16 Jahren von Leo und Claudia Niggli Morf als Hüttenchefs habe ich nun die Ehre, das Amt zu übernehmen. Ich habe die Hütte auf meinem ersten Weihnachtskneipp 2008 kennengelernt und sie seitdem mehr als 27 Mal besucht. Somit freue ich mich sehr darauf, mich nun um das Wohlergehen der Hütte kümmern zu dürfen. Gleichzeitig möchte ich mich auch nochmal ganz herzlich bei der Familie Niggli Morf bedanken für die tatkräftige Unterstützung während der Übergabe und dafür, dass ich die Hütte in einem ausserordentlich guten Zustand übernehmen durfte. Vielen Dank für 16 Jahre tolle Arbeit!

Der alljährlich stattfindende Weihnachtskneipp erfreut sich wieder grosser Beliebt-

heit – unabhängig von stark wechselnden Schneebedingungen – und zieht wieder mehr junge Mitglieder an. Auch kommen mehr junge Clubmitglieder nicht nur für Skitouren sondern auch für Sommerfeste, Mountainbike-Touren und Familienwochenende auf die Hütte. Auch einige Zugewandte und langjährige Gäste halten der Hütte die Treue und sind stets herzlich willkommen. Die begeisterten Rückmeldungen freuen mich jedes Mal sehr.

Seit Januar 2025 können Mobilgeräte direkt an der PV Anlage in der Hütte geladen werden. Vielen Dank nochmal an Andi Frank für die Installation der Buchse. Leider gibt es seit dem letzten Winter ein Problem mit der Quelle zu berichten. Im Januar 2025 begannen sich Gäste über die unzuverlässige Wasserversorgung zu beklagen. Eine Inspektion im März ergab, dass die Quelle ausgetrocknet war. Wir hoffen, dass dies nur ein temporäres Ereignis ist. Die Situation muss dennoch beobachtet und zu einem späteren Zeitpunkt neu beurteilt werden.

Eine sehr gute Wintersaison, in der die Hütte allein zwischen Januar und Mitte März 2025 fast 40 Tage belegt war, geht nun zu Ende. Ich freue mich auf die Sommersaison, die mit der Wiedereinführung einer Arbeitstour beginnen wird.

Hans Wäsle
Hüttenchef Fondei



BERICHT MISCHABELHÜTTE

Das Jahr 2024 vergisst man nicht so rasch: Ende Juni zerstörte ein Unwetter viele Häuser in Saas Grund, löste grosse Murgänge aus und unterbrach die Strasse ins Saastal für mehrere Tage. Unser Hüttenteam hatte beim schlimmsten Unwetter seit Jahrzehnten längere Zeit keinen Kontakt mit dem Tal, wusste nicht, ob den Angehörigen etwas passiert war und musste lange auf Gäste warten. Im Juli und auch im September wurde die Strasse wieder gesperrt. Bei schönstem Wetter blieb die Hütte leer. Acht Sonntage fielen ins Wasser.

Umso erstaunlicher ist das Resultat. Über 3000 Übernachtungen. Wir verdanken das unserem Team unter der Leitung von Maria, die nun 14 Jahre lang ihre Gäste immer wieder überzeugen konnte, die Mischabelhütte zu empfehlen. Vor allem bei den Bergführern hat es sich herumgesprochen, dass sie bei uns gut aufgehoben sind. Der legendäre Bergführerapero, die Seile, die man ihnen zur Ver-

fügung stellt, aber auch der separate Bergführerraum führten dazu, dass wir über 400 Bergführerübernachtungen hatten. Darunter auch eine französische Gruppe, die mehrere Tage in der Hütte zur Ausbildung verbrachte.

Investiert haben wir dieses Jahr in die Fotovoltaik. Die alten Panels auf der neuen Hütte haben wir ersetzt und erweitert. Damit konnten wir den Einsatz des Generators stark reduzieren, ein wesentlicher Beitrag an die Verbesserung der Nachhaltigkeit. Die Wassertanks, im Vorjahr installiert, haben sich bewährt. Die Versorgung mit Wasser ist heute einfacher zu erreichen. Sorge macht uns die Decke über den WC-Anlagen. Immer wieder dringt etwas Wasser ein. Wir wissen nicht wo die undichte Stelle ist und hoffen, dass es bei den kleinen Mengen bleibt.

Im Tourengebiet waren die Verhältnisse recht gut und es gab keine schlimmen Un-



fälle. Leider ist ein älterer Tourist im Abstieg von der Hütte tödlich verunglückt. Wir überprüfen die Sicherungen auf dem Hüttenweg jedes Jahr sorgfältig. Aber ein einfacher Ausrutscher an einer exponierten Stelle kann rasch zu einem ernsthaften Unfall führen. Wir sind deshalb froh, dass wir immer mehr Gäste haben, die nach der Tour eine zweite Nacht bleiben und den Abstieg dann ausgeruht unter die Füsse nehmen.

Ein Club-Höhepunkt war sicher das Stiftungsfest im September. Über 30 Huttlis fanden den Weg ins Wallis. Man merkt, dass der Club größer geworden ist. Viele bestiegen das Nadelhorn, das Wetter war schön, das Nachessen ausgezeichnet, die Stimmung etwas gedämpft. Der Abschied von Maria fällt uns nicht leicht.

Leider verlässt uns Maria mit ihrem Team. Sie übernimmt mit ihrem Partner Constantin die Britanniahütte, für sie und uns eine Überraschung. Nach langem Suchen konnten wir mit Jonas Zurbriggen einen lokalen Nachfol-

ger finden. Er ist in Saas Grund aufgewachsen, arbeitet seit vielen Jahren bei der Lonza und kennt die Mischabelkette von vielen Touren, die er mit Constantin unternommen hat. Er übernimmt die Hütte zusammen mit seiner Frau und einem Sohn. Als passionierter Segler wird er hie und da nicht nur ins Tal fliegen, sondern bei günstigen Winden den Aufstieg nicht unter die Füsse nehmen, sondern hinauffliegen. Viel Glück!

Wir danken Maria und dem Team ganz herzlich für all die Arbeit in der Hütte, Maria aber auch für ihren Einsatz bei der Suche nach einem Nachfolger. Wir werden auch in Zukunft immer wieder zusammenarbeiten und Probleme gemeinsam lösen können. Jonas und seiner Familie wünschen wir einen guten Start, hoffentlich besseres Wetter als 2024, freundliche Lüfte und vor allem viel Freude bei der schwierigen Arbeit auf über 3000 Meter über Meer.

Roman Boutellier,
Hüttenchef Mischabelhütten

Das neue Mischabel-Team: Jonas Zurbriggen mit seiner Frau Corina

